

Advent – 24 Andachten

Norbert Lieth
Thomas Lieth
Elia Morise
Philipp Ottenburg
Fredy Peter
Samuel Rindlisbacher
Nathanael Winkler

Advent – 24 Andachten

Copyright deutsche Ausgabe:
Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch

2. Auflage 2023 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180221
ISBN 978-3-85810-600-1

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271902
ISBN 978-3-86353-902-3

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/Kevin Sanderson](https://www.shutterstock.com/KevinSanderson)

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet, der Schlachter Version
2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

Advent – 24 Andachten

Norbert Lieth
Thomas Lieth
Elia Morise
Philipp Ottenburg
Fredy Peter
Samuel Rindlisbacher
Nathanael Winkler



1. DEZEMBER

«Euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.»

LUKAS 2,11-12, ELB

Alle Jahre wieder. Die Kinder warten schon mit Hochspannung auf die Weihnachtszeit und deren Höhepunkt, den Tag der Bescherung und der Geschenke.

Dass dieses Kind, das dort in Bethlehem geboren wurde, unser Schöpfer ist, kann man kaum begreifen, aber man darf es im Glauben ergreifen.

Besucht ein Staatsmann, ein König oder eine Königin ein anderes Land, werden die aufwendigsten Vorbereitungen getroffen.

Wenn der amerikanische Präsident einen Staatsbesuch macht, reist er mit einem eigenen Jumbojet an, der *Air Force One*. Man sagt, dass sich darin und in den Flugzeugen, die ihn begleiten, verschiedene Limousinen befinden, mit denen der Präsident dann nachher unterwegs ist, dazu eine Reihe Bodyguards, eine Menge Kleidung usw.

Wie war das, als der König aller Könige auf diese Erde kam, um uns zu besuchen; unser Gott, der Sohn Gottes, der Schöpfer von allem?

Keine *Air Force One*, keine verschiedenen Limousinen, keine Bodyguards und keine Mengen an Kleidung. Die Zeichen, mit denen der Herr uns besuchte, waren die Windeln und die Krippe. Und später sagte er, dass der Menschensohn nicht einmal ein Kopfkissen oder einen Stein hätte, worauf er sein Haupt niederlegen könnte, um sich auszuruhen.

Als er starb und ins Grab gelegt wurde, war es nicht einmal sein eigenes Grab, sondern das eines anderen Menschen. Warum das alles? Ein Bibelvers bringt es auf den Punkt: «Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit *ihr* durch *seine* Armut reich würdet» (2. Korinther 8,9).

Er wollte uns nicht seinen Prunk vor Augen stellen, sondern etwas viel Grösseres: die Ewigkeit und das Mittel dazu, das uns in diese Ewigkeit bringt, nämlich die Vergebung unserer Sünden. Wir dürfen heil werden an Seele und Geist. Wir dürfen gereinigt werden und mit Gott in Verbindung treten. Und jeder, der das glaubt, dass Jesus arm wurde, um ihn selbst reich zu machen, der wird den Reichtum Gottes eines Tages auch erleben.

In diesem Sinne denken wir daran: Gott kam anders. Er wurde arm, um Sie und mich reich zu

machen, nicht begrenzt, sondern unbegrenzt für alle Ewigkeit. Gott segne Sie.

NORBERT LIETH

2. DEZEMBER

«Und das Wort wurde Fleisch und
wohnte unter uns und wir haben
seine Herrlichkeit angeschaut, eine
Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom
Vater voller Gnade und Wahrheit.»

JOHANNES 1,14, ELB

Kennen Sie Jesus? Wie lernt man einen Menschen am allerbesten kennen, was meinen Sie? Indem man mit ihm zusammenlebt, beispielsweise in einer Wohngemeinschaft und besonders natürlich auch in der Ehe.

Christus wurde, was Sie und ich sind: ganz Fleisch. Er wurde uns gleich, wurde in Bethlehem geboren und wohnte unter den Menschen. Gott ist kein Theoretiker, nein. Er offenbarte sich in seinem Sohn. Dieser wurde sicht- und erfahrbar. Er konnte

durch seinen Geruch, durch sein Reden und Handeln wahrgenommen werden.

Er schlug sein Zelt mitten unter den Menschen auf, weil die Menschen ihn gänzlich kennenlernen sollten. Das ist Gottes sehnlichster Wunsch.

Wer ihn genauer in Augenschein nimmt, erkennt seine Herrlichkeit wie die vertrautesten Freunde, seine Jünger, damals auf dem Berg der Verklärung.

Deshalb ist mein Wunsch für Sie und mich, dass Sie und ich in dieser Advents- und Weihnachtszeit ganz eng mit Jesus zusammenleben und ihn so noch viel besser kennenlernen.

PHILIPP OTTENBURG